

# Gottscheer Gedenkstätte

## Graz-Mariatrost

[www.gottscheer-gedenkstaette.at](http://www.gottscheer-gedenkstaette.at) [www.gottscheerland.at](http://www.gottscheerland.at)

Folge 4 - Jahrgang 53

Erscheint nach Bedarf

August 2016



*Amanda Mausser und Eric Neubauer vor der Fahne der Gottscheer Gedenkstätte beim Volksfest in NY 2016*



*Blickfang und herzliches Willkommen durch Isabella und Marie Christine Tinti bei der Wallfahrt zur Gottscheer Gedenkstätte 2016*



*Die Sing- und Trachtengruppe der Gottscheer Landsmannschaft in Klagenfurt begrüßt die Wallfahrer musikalisch in der Gottscheer Gedenkstätte Graz-Mariatrost*



### Liebe Landsleute!

Am 31. Juli 2016 fand die traditionelle Wallfahrt zur Gottscheer Gedenkstätte statt. Sie stand im Zeichen der vor genau 50 Jahren erfolgten Grundsteinlegung zur Errichtung der Gottscheer Gedenkstätte.

Wenn wir uns heute an diese Tage zurückerinnern, werden diese Erinnerungen zumeist nur aus Fragmenten bestehen, zumal die handelnden Personen schon in das Jenseits abberufen wurden und damals Anwesende noch zu jung waren, um mitreden zu können oder zu dürfen.

Bestimmt ist schon jeder einmal vor einem bedeutenden Bauwerk gestanden und hat dessen Größe oder Schönheit bewundert. Die Beweggründe für den Betrachter sind dabei eher nachrangig. Eine Aussage zum Bau eines solchen Monumentalbaues ist mir, nach vielen Jahren nach dessen Besuch in Erinnerung. So sollen die Domherren von Sevilla im Jahre 1401 gesagt haben: „Lasst uns eine Kathedrale bauen, so groß, dass jeder, der sie sieht, uns für verrückt hält!“

Den Zusammenhang dieser Aussage mit den Überlegungen zum Bau einer Gottscheer Gedenkstätte sehe ich nicht in Bezug auf die Größe, sondern auf die Situation und die Lebensumstände, in der sich die Gottscheer Volksgruppe befand. Vielleicht hat da wirklich mancher Zeitgenosse gedacht, „Die Gottscheer sind verrückt“. Nicht unbegründet in Anbetracht dessen, an ein Bauvorhaben zu denken, welches weit über die Größe dieser doch an Anzahl kleinen Volksgruppe hinausragte.

Noch vor wenigen Jahren als Spielball politischer Interessen gehandelt, die Rückkehr zu ihren Besitzungen verwehrt, als Bauern ohne Land, als Habenichtse und überdies Staatenlose, deren Dorfgemeinschaften in alle Winde zerstreut wurden und die sich gerade ansickerten, ihre Lebensgrundlagen erst mühsam, zumeist als Hilfsarbeiter Schritt für Schritt zu erarbeiten, sollten die Gottscheer mit einem finanziellen Opfer zum Bau einer Kapelle gewonnen werden.

Im Evangelium nach Matthäus, Kapitel 4, heißt es aber auch: „Der Mensch lebt nicht nur von Brot, sondern von jedem Wort, das aus Gottes Mund kommt“. Ist es da nicht naheliegend, dass Pfarrer Heinrich Wittine, ein im KZ Sterntal Geschundener, der Gedanke und die Vision zugeschrieben wurde, den Gottscheern am Ende ihres Daseins als Volksgruppe ein würdiges Denkmal zu errichten?

Am Anfang jeder Tat steht eine Vision! Emotionen sind dabei oft die Triebkraft zur Durchsetzung solcher Visionen. Trotz aller Widrigkeiten, die den Gottscheern die karstige Bodenbeschaffenheit, die Enge des Landes, die verheerenden Einfälle der Türken und nicht zuletzt die Vertreibung aus ihrer Heimat auferlegte, erhielten sie sich eine unglaublich starke Heimatverbundenheit. Dies bezeugen ihre Lieder, ihr Brauchtum, ihr Glaube, das Sehnen nach der Heimat, auch bei all jenen, die schon in früherer Zeit ihr Leben in der Fremde zubringen mussten. Diese Heimatverbundenheit geht einher mit Emotionen, die tief im Herzen verankert sind.

Ich möchte Ihnen, liebe Leser, einige Beispiele bringen, die mich selbst bewegt und beeindruckt haben und die ich in meiner Rede zur Wallfahrt 2016 zum Teil vorgetragen habe.

Wenn Sie im Gottscheer Kalender 2016 das Monatsblatt Februar nachlesen, finden Sie den Bericht von Frau Stalzer über ihren verbotenen Besuch ihres Heimatdorfes Hinterberg. Frau Martha Tiefenbacher von der Gottscheer Zeitung in Klagenfurt, hat dieses Monatsblatt gestaltet und uns den authentischen Bericht ihrer Mutter zur Verfügung gestellt. Es ist nicht nur ein Dokument für jene Zeit, es ist ein Zeugnis von Heimatliebe.

Gerade jene, deren Dörfer und Besitzungen im damaligen Sperrgebiet des Hinterlandes lagen, waren doppelt betroffen, konnten sie über Jahrzehnte hinweg nicht einmal einen Blick auf ihr ehemaliges Zuhause werfen.

Ich erinnere mich, einmal mit meinen Eltern und deren ehemaligen slowenischen Nachbarn, die uns begleitet haben, gerade bis zum Schlagbaum, der den weiterführenden Weg zu den Heimatdörfern sperrte, gefahren zu sein. Der Wunsch und die Ausführung hinter den Schlagbaum zu gehen deute ich heute so, wie wenn meine Eltern vor der versperrten Haustüre stehen würden. Dahinter aber sind sie eingetreten, waren sie zu Hause, obwohl das erste Dorf noch ca. 3 km entfernt war.

Nicht minder emotional empfinde ich die Aussage unseres Vertrauensmannes in Cleveland, Herrn Heinrich Putre †, welche ich nicht umsonst auf der Titelseite der Juni Ausgabe 2016 platziert habe.

Es gibt wohl kaum eine Kulturation, die ihren Söhnen und Töchtern nicht jenen Respekt zollt, der ihnen durch die Hingabe ihres Lebens für die Heimat gebührt. Wo hätten die Gottscheer, als Volksgruppe ohne Land, ohne Aussicht auf eine Änderung der politischen Verhältnisse im kommunistischen Jugoslawien ihrer Toten gedenken können?

Einer der Beweggründe zum Bau der Gottscheer Gedenkstätte war daher, den Angehörigen und Nachkommen einen Ort zu bieten, wo sie ihrer Toten gedenken können. Jenen Toten, die als Soldaten irgendwo in fremder Erde ruhen und jener Toten in der alten Heimat, deren Gräber zerstört, deren Friedhöfe eingeebnet und deren Grabsteine vielfach zweckentfremdet als Baumaterial verwendet wurden. Für jene betroffenen Familien, die den Tod eines oder mehrerer Angehöriger zu beklagen hatten, war es eine Genugtuung, ihre Lieben hier namentlich genannt zu wissen. Kein Wunder, wenn Besucher der Gottscheer Gedenkstätte als erstes nach den Namen ihrer Angehörigen suchen.

Emotionen kommen auch zum Ausdruck, wenn in tausenden Kilometern Entfernung beim Totengedenken unseres Vereines in New York das Karolinenglöckchen der Gottscheer Gedenkstätte aus dem Lautsprecher erklingt.

Wenn sich nach mehr als 50 Jahren noch immer Gottscheer Nachkommen und Freunde einfinden, um bei der Veranstaltung „Gemütlicher Nachmittag“ ihr Scherflein zur Erhaltung der Gottscheer Gedenkstätte in Graz-Mariatrost beizutragen, so ist dies über diesen langen Zeitraum schon etwas ganz Beachtenswertes. Ich durfte es bei meinem Besuch in New York erleben! Danke! Die Gottscheer Zeitung in Klagenfurt hat auf ihrer Titelseite den aussagekräftigen Spruch: „Mit der Heimat im Herzen über Land und Meer verbunden“.

Er gilt besonders für die in aller Welt verstreuten Gottscheer! Ohne diese Verbundenheit hätte das „Denkmal der Heimatliebe“ nie seine Vollendung erfahren.

*Herzlich Ihr*

*Albert Mallner*

## WALLFAHRT ZUR GOTTSCHEEER GEDENKSTÄTTE 2016

Mit der seit Bestehen des Bauwerkes „Gottscheer Gedenkstätte“ jährlich abgehaltenen Wallfahrt zur Gottscheer Gedenkstätte versucht der Verein, seinen Mitgliedern eine Möglichkeit des Zusammentreffens, der Gespräche und der Frage nach dem Nachbarn zu geben. Durch die in alle Welt zerstreuten Gottscheer kann naturgemäß nur ein Teil von ihnen der Feier in Graz-Mariatrost beiwohnen. Zudem ist es auch so, dass die noch in Gottschee Geborenen ein Alter erreicht haben, in welchem es eher schon mühsam ist, ohne Hilfe zu so einem Treffen anzureisen. Aber diese Wallfahrt erreicht ja in den meisten Fällen nicht mehr die Erlebnisgeneration, sondern soll die Nachkommen der Gottscheer an das schwere Schicksal der Entrechtung ihrer Volksgruppe erinnern. Zudem ist das Bauwerk „Gottscheer Gedenkstätte“ ein Gemeinschaftswerk, an dem die eigenen Großeltern und Eltern aktiv mitgewirkt haben.

So füllte sich auch an diesem schönen Sonntag der Vorplatz der Gottscheer Gedenkstätte allmählich mit den ankommenden Wallfahrern.

Das von unserem Ehrenmitglied Johann Rom zugkräftig geläutete Karolinenglöcklein soll der Inschrift des Glöckleins nach kundtun: „Es rufen die Toten, zu Taten die Lebenden“.

Das Segnen der auf den Marmortafeln namentlich verzeichneten Opfer der Heimat bei gleichzeitigem Spielen des „Guten Kameraden“ durch die Musikkapelle, ist ein feierliches Ritual zu Beginn jeder Wallfahrt.

An diesem Sonntag, dem 31. Juli 2016, jährte sich zum 50. Male die Grundsteinlegung zum Bau der Gottscheer Gedenkstätte. Ein kleines Jubiläum, wie es der Obmann des Vereines, Albert Mallner, in seiner Begrüßung bezeichnete. Der hohen Stellenwert, welchen Gottscheer ihren geistlichen Würdenträgern entgegengebracht haben, wird auch heute noch durch ihre vorrangige Begrüßung zum Ausdruck gebracht.

Schon seit Jahren zelebriert Geistlicher Rat Josef Rosenberger bei den Festveranstaltungen des Vereines Gottscheer Gedenkstätte die heilige Messe in der Gottscheer Gedenkstätte. Er ist ein beständiger und vertrauter Seelenhirte unserer Gemeinschaft.

Dass an diesem Tage auch in weiter Ferne der Grundsteinlegung gedacht wurde, zeigen die Grußbotschaften unserer Mitarbeiter in Cleveland von Frau Helene Klass und in Kitchener von Frau Hilde Liebig. Die Grußbotschaften unserer langjährigen Vertrauensperson und Ehrenmitglied Frau Edda Morscher in Kitchener sowie jene von Ehrenmitglied Frau Elfriede Höfferle, als Repräsentantin und Drehscheibe für die Betreuung der Mitglieder des Vereines Gottscheer Gedenkstätte in Amerika, wurden von Frau Mag. Renate Fimbinger vorgelesen.

Neben diesen lieben Grüßen, die diesen Tag einleiteten, sandte der Obmann Grüße an all jene, die nicht an dieser Wallfahrt teilnehmen konnten, aber in Gedanken dabei sind.

Ohne Bevorzugung ihres Ranges wurde DI Karl Hönigmann als Vorsitzender der ARGE der Gottscheer Landsmannschaften und der Gottscheer Landsmannschaft in Wien begrüßt. Die Gottscheer Landsmannschaft in Wien feierte gerade in diesem Jahr ihr erstaunlich langes Bestehen von 125 Jahren. Seine in Gottscheerisch gebrachten Grußworte fanden bei all jenen Gehör, die sich noch dieser Sprache bedienen. Die Bundesvorsitzende der Landsmannschaft der Deutsch-Untersteirer, Ingeborg Mallner, unterstrich ihre Anwesenheit auch als Fotografin für das Mitteilungsblatt unseres Vereines. Otto Tripp als neuer Vorsitzender der Gottscheer Landsmannschaft in Klagenfurt wurde als Kärntner Landsmann vom Obmann durch seine langjährige Tätigkeit als Geschäftsführer der Gottscheer Landsmannschaft in Kärnten, als

nimmermüder Fahnenträger, als langjähriges Mitglied der Sing- und Trachtengruppe, deshalb als 100-prozentiger Gottscheer bezeichnet. Der nachfolgende Applaus war durchaus angebracht und gerechtfertigt. OSR Ludwig Kren hat den Weg von Kärnten zur Wallfahrt trotz seines hohen Alters von 96 Jahren nicht gescheut, um hier Fürbitten zu sprechen. Gleich ihm wurde Johann Kraker, mit 93 Jahren nicht jung, aber reich an Erfahrungen, begrüßt. Dass er noch eine Anzahl von Angehörigen mitbrachte, ist ihm besonders hoch anzurechnen. Ehrenmitglied Karl Ruppe, der sich vielfältige Verdienste durch die von ihm organisierten Internationalen Gottscheertreffen in Bad Aussee erworben hat, überbrachte auch die Grüße von Bgmst. Franz Frosch von Bad Aussee und von Ernst Kammerer, Geschäftsführer des Tourismusverbandes Ausseerland.

Beinahe schon zum festen Bestandteil der Wallfahrt in Graz-Mariatrost gehört die Sing- und Trachtengruppe der Gottscheer Landsmannschaft in Kärnten, mit ihrem Chorleiter Erwin Michitsch, die mit ihrem Liedgut und ihrer Sangesfreude bis in den Nachmittag freudige Stimmung vermitteln konnten. Ein wirklich herzliches Dankeschön!

Erich Rom, in Wien lebend, wurde herzlich begrüßt. Er kann auf verwandtschaftliche Bindungen des bekannten Autors Dr. Karl Rom zurückblicken, welcher mit dem Roman „Rebellion in Gottschee“ den unterdrückten Gottscheer Bauern ein literarisches Denkmal gesetzt hat.

Eine der weitesten Anreisen dürften wohl Hans und Anne Kroisenbrunner, in deren Begleitung sich Enkelsohn Felix Biselli aus Kitchener befand, hinter sich haben. Hans Kroisenbrunner schreibt für das Mitteilungsblatt Berichte über den Gottscheer Alpen Klub. Zusammen mit seiner Tochter Sonja Biselli moderieren beide beim Internetradio AM 530 aus Toronto, heimatliche Musik (<http://www.am530.ca/>).

Josef (Joe) und Berta Mausser aus Cleveland, Ohio, beehrten die Wallfahrt zur Gottscheer Gedenkstätte schon zum wiederholten Male und erfreuten mit ihrem Besuch Freunde und Bekannte. Nicht ungenannt sollen auch Kelly und Ed Kinkopf aus Cleveland bleiben.

Im Reigen der zu Nennenden soll Ing. Mag. Hermann Leustik nicht fehlen, welcher mit seiner Filmproduktion „Gottscheear Lont“ einen mehr als wichtigen Beitrag zum Gottscheer Kulturerbe gesetzt hat.

Ein herzlicher Dank galt auch dem „Kapfenberger Dreigesang“, den drei Gliebe-Schwestern, die uns immer mit ihren schönen Stimmen erfreuen.

Dem Propheten im eigenen Land wird oft nicht die ihm gebührende Aufmerksamkeit zuteil, deshalb ist die Nennung und Begrüßung unserer Ehrenmitglieder Johann Rom und Edelbert Lackner zuletzt als besondere Aufmerksamkeit zu betrachten.

Es wäre dem Tag des Jubiläums der Grundsteinlegung zur Gottscheer Gedenkstätte nicht gerecht, wollte man diese von der Vision zur Wirklichkeit gewordene Tat nicht herausstreichen. Obmann Albert Mallner, führte diese große Leistung in seiner Rede auf die besondere Heimatverbundenheit der Gottscheer zurück.

Nach der Hl. Messe wies der Obmann noch auf die Möglichkeit zum Erwerb der Gottscheer Spezialität, einer Pobolitsa, hin und wünschte allen, die nicht am Nachmittag dem Singen der Lauretanischen Litanei beiwohnen konnten, eine gute Heimkehr.

Am Nachmittag, so teilte er weiters mit, wird Mag. Renate Fimbinger die Wallfahrer nochmals willkommen heißen und alle am Ende der Veranstaltung zu einer Erfrischung in den Räumen des Museums einladen.

## Gottscheer Volksfest in New York 2016

Der Plattdeutsche Volksfestverein hat in Franklin Square Long Island ein schönes Parkgelände mit einer neuen großen Bierhalle.

Hier haben viele deutsche Vereine ihre Feste. Das Gottscheer Volksfest ist jedes Jahr das erste im Reigen dieser Veranstaltungen. Heuer fand das Gottscheer Volksfest am 5. Juni 2016 statt und dies schon zum 70igsten Mal. Wir hoffen immer auf schönes Wetter, aber dieses Jahr war das nicht der Fall. Die Wettervorhersage war nicht gut. Der Regen stellte sich schon am Sonntag -Vormittag ein, als sich die meisten Leute auf den Weg machten. Trotzdem kamen mehr als 800 Gäste zum Park und verbrachten einen schönen Nachmittag mit Freunden und Landsleuten. Natürlich war das Volksfest wie immer aufs Beste vorbereitet.

Alle Vereine arbeiten zusammen und haben Freiwillige zur Arbeit eingeteilt. Der beliebte Strudel und der Kartoffelsalat, von Berta Kumpe und ihren Helfern im Gottscheer Klubhaus zubereitet, wurde zur Freude der Gäste wieder angeboten. Der Duft der Krainer- und Bratwürste und der leckere Ochsenbraten lockte die Anwesenden an, eine Pause fürs leibliche Wohl einzuschalten. Natürlich schmeckt das Bier dazu auch gut. Die Föhler Musikfreunde waren in der Bierhalle stationiert und viele Gäste hatten dort Platz genommen, für den Fall, dass es



*Edmund Seifert, Irene Lackner, Elfriede Höfferle, Elfriede Parthe-Sommer, Miss Gottschee 2016 Rebecca Wagner, Miss Gottschee 2011 Dorothy Ann Neubauer, Sonia Juran-Kulesza, Miss Gottschee 2015 Diana Kolar, Mädchen der Ersten Gottscheer Tanzgruppe im Vordergrund*



*Mitglieder der Ersten Gottscheer Tanzgruppe stellen sich dem Fotografen*

wieder regnet. Der Bücherstand, versorgt von den Sängerinnen, hatte regen Zuspruch. Die DVD „Gottscheabar Lont - das verlorene Kulturerbe“ wurde dort vorgestellt und verkauft. Das Wetter hatte aber Einfluss auf die anderen Stände, wo das Geschäft eingeschränkt verlief.

Die erste Gottscheer Tanzgruppe erfreute mit ihren Aufführungen alle Anwesenden und wurde mit reichlichem Applaus belohnt. Das Wetter hatte sich in der Zwischenzeit aufgeheitert und der Regen blieb aus. So fand der Aufmarsch der Vereine mit den prächtigen Fahnen, angeführt von den Föhler Musikfreunden, durch den Park statt. Auf der Bühne der Bierhalle begrüßte Sonja Juran Kulesza, V.P. des Gottscheer Reliefs und Festleiterin, die Gäste. Die Gottscheer Sänger sangen die Hymnen. Leider



*Miss Gottschee – Gestern und Heute  
Als Nachwuchsstars präsentieren sich Amanda Mausser und Eric Neubauer gekonnt in Gottscheer Tracht*

gab es jedoch Schwierigkeiten mit der Lautsprecheranlage. Die Ansprachen waren nun gezwungenerweise kurz gehalten. Präsidentin Elfriede Parthe Sommer drückte allen Anwesenden ihren Dank aus und wünschte noch ein schönes Zusammensein. Sie hieß auch Edmund Seifert, Präs. des EÖUV in Cleveland herzlich willkommen. Edmund Seifert gratulierte den Vereinen zu ihrer guten Arbeit und lud alle zum 54. Gottscheer Treffen von Nordamerika ein, welches heuer vom 3. bis 5. September in Cleveland stattfindet.

Der Höhepunkt des Gottscheer Volksfestes ist immer die Krönung der neuen Miss Gottschee. Miss Gottschee 2015 Diane Kolar, dankte in ihrer Abschiedsrede allen für ein wundervolles Jahr, besonders ihrer Oma Diana Tscherne, die sie zu mehreren Veranstaltungen begleitet hatte. Diana Kolar versprach weiterhin aktiv in der Gottscheer Gemeinschaft zu sein.

Miss Gottschee 2016 Rebecca Wagner wurde unter großem Jubel vorgestellt und gekrönt. Rebecca ist die Tochter von Erich und Antonietta Wagner. Sie ist die Enkeltochter von Nada Wagner von Obergras/Gottschee und studiert Communication and Criminal



*Miss Gottschee 2016 Rebecca Wagner*

Justice an der University of Scranton in Pennsylvania. Sie war viele Jahre Mitglied der Ersten Gottscheer Tanzgruppe, so wie auch ihr Vater. Wir gratulieren Rebecca; sie wird die Gottscheer Gemeinschaft würdig vertreten.

Das Mini-Konzert der Gottscheer Chöre, unter der Leitung von Zina Skachinsky, fand im voll besetzten Saal des Park Restaurants statt. Das Programm war hervorragend zusammengestellt – abwechselnd Gottscheer- und Deutsche Lieder. Der Beifall war lang anhaltend, als Dank an die Sänger für ihre Treue zum Gesang.

Um mehr Jugend zum Volksfest zu bringen, wurde heuer die beliebte Gottscheer Band „Die Schlauberger“ als zweite Kapelle für den Abend engagiert und sie enttäuschten nicht. Das Wetter machte einen Strich durch die Rechnung, aber viele Gäste blieben erfreulicherweise länger als gewohnt und unterhielten sich ausgezeichnet.

Das Gottscheer Volksfest war trotz des Regens ein Fest der heimatlichen Verbundenheit für die vielen Teilnehmer und wir danken allen, die mitgeholfen haben, für ihre Arbeit für die Gottscheer Gemeinschaft hier in New York.

Auf Wiedersehen beim 54. Nordamerikanischen Gottscheer Treffen in Cleveland und bei der 59. German-American Steuben Parade am 17. September 2016 an der 5. Avenue in New York.

*Fotos Volksfest: John B. Gladitsch*

*Bericht: E.H.*

## Gottscheer-Treffen in Plochingen 2016

Am Sonntag, dem 22. Mai 2016, fand das bereits traditionelle Treffen der Gottscheer im Gasthaus Waldhorn in Plochingen statt. Ich nahm mit meinen Verwandten daran teil. Herr Richard Schuster, der Veranstalter, eröffnete mit einer herzlichen Rede die Veranstaltung, die mit knapp über 20 Personen gut besucht war. Es folgte der Bericht über die neuesten Gottscheer-Filme von Theobald Meditz. Nach dem Mittagessen und einem gemütlichen Beisammensein unterhielt meine Tante Anna Ballinger die Runde mit Harmonika-Musik, und ich ergriff die Gelegenheit, um Grüße aus Graz-Mariatrost zu übermitteln.

Mein Dank gilt dem Veranstalter, der versucht, die Treffen in Plochingen aufrechtzuerhalten, und Theobald Meditz, der mich immer wieder mit Gottscheer-Filmen, die ich dann in Kapfenberg vorführe, versorgt. Einen besonderen Dank möchte ich noch an Maria Schager richten, die am weitesten zum Treffen angereist ist und die schon seit vielen Jahren für alle Gottscheer-Museen die Puppen anfertigt.

Für unsere weiteren Treffen wünsche ich uns allen eine rege Teilnehmer-schaft.



*Hintere Reihe: Gerhard Hutter, Elisabeth Weber, Elisabeth Schuster, Brigitte Brosi, Albert Stampfel, Werner Reichel, Richard Schuster, Stefan Dundovic, Johannes Thulin, Reichel Albina*

*2. Reihe sitzend: Adolf Schön, Stefie Schmuck, Albin Meditz*

*1. Reihe: Erwin Lobe, Anna Ballinger, Maria Schager, Alfred Stonitsch, Hedwig Stonitsch*

*Stefan Dundovic, Kapfenberg*

## Gottscheer Wallfahrt 2016 in der Gottscheer

### Gedenkstätte am Nachmittag

Nach einem guten Mittagessen in der Gemeinschaft der Gottscheer und Gottscheer Freunde im Gastgarten des Hotel-Restaurants Pfeifer in Graz-Mariatrost fanden sich die meisten Gäste um 14:00 Uhr wieder in unserer Gedenkstätte ein, um unsere Wallfahrt mit der alten Tradition der Lauretanischen Litanei fortzusetzen. Die Obmannstellvertreterin Renate Fimbinger begrüßte die Wallfahrtsteilnehmer nochmals und betonte, wie wichtig es ist, gute, alte Traditionen zu pflegen. Gerade das Gottscheer Liedergut in der schönen Gottscheer Sprache ist als eines unserer letzten Kulturgüter sehr wertvoll. Ein großes Danke galt hier der Gottscheer Sing- und Trachtengruppe aus Klagenfurt unter der Leitung von Erwin Michitsch, die unsere Wallfahrt auch heuer wieder unterstützt und bereichert hat. Mit dem Kapfenberger Dreigesang, das sind die Schwestern Edith Eisenkölbl, geb. Gliebe, Sophie Gliebe und Traude Gliebe hat der Verein Gottscheer Gedenkstätte das Glück, wunderschöne Stimmen und ein großes Liederrepertoire zu genießen. Die Gliebe-Schwestern sangen die Lauretanische Litanei und die Wallfahrer stimmten ein.



*Pabolitsn-Bäckerinnen: Romy Rauch, Heidi Loske, Renate Töglhofer, Ingeborg Mallner*

Danach fand der schon seit vielen Jahren übliche Pabolitsn-Verkauf im Musealraum der Gedenkstätte statt. Der Erlös aus diesem Verkauf kommt wie immer dem Verein Gottscheer Gedenkstätte zugute. Den Bäckerinnen der Pabolitsn, die diese gespendet hatten, Ingeborg Mallner, Romy Rauch, Heidi Loske und Renate Töglhofer ein herzliches Dankeschön. Die Getränke, die von Herrn Albert Mallner sowie von Herrn Johann Rom zur Verfügung gestellt wurden, taten ihr Übriges, um die Wallfahrt in guter Stimmung und schönem Beisammensein zu beenden. Nochmals sangen alle zusammen einige schöne Gottscheer Lieder und die Freude am Gesang in alter Erinnerung war den Gesichtern anzusehen. Am späten Nachmittag fand im kleinen Kreis unter der Linde vor der Gottscheer Gedenkstätte diese Gottscheer Wallfahrt 2016 ihren harmonischen Ausklang. *R.F.*



*Edelbert u. Renate Lackner; Hildegard Raitmayer; Heidi u. Walter Loske, Berta u. Joe Mausser; Renate Fimbinger; Johann Rom*

## BILDER ZUR WALLFAHRT



*Seit Jahren empfangen Marie Christine und Isabella Tinti die Wallfahrer, 2016...*



*...und im Jahre 2011 mit Mutter Margit Tinti (geb. Lackner)*



*Verdiente Mittagspause im Gastgarten des Restaurant Pfeifer; im Vordergrund links, Robert Swetitsch, Inge Jaklitsch, Elisabeth Jaklitsch; rechts, Ingrid Swetitsch, Rosemarie Fischer*

## DER GOTTSCHEEER GEDENKSTÄTTE 2016



*Gottscheer Gedenkstätte, festlich beflaggt, erwartet die Wallfahrer*



*Gottscheer Gedenkstätte, Sakralraum*



*Familie Romy, Viktoria und Ing. Erwin Rauch*



*Freundlicher Empfang durch Isabella, Margit und Marie Christine Tinti, Renate Lackner*



*Johann Kraker mit Verwandtschaft*



*Carina Fimbinger, Obmannstv. Mag. Renate Fimbinger, Dr. Erich Schoklitsch, Ingrid Schoklitsch*



*Frank Mausser, Sophie Gliebe, Traude Gliebe, Walter Loske, Thorsten Seifert*



*Dackel Nico in erhöhter Position überblickt die Lage*

# WALLFAHRT ZUR GOTTSCHEEER GEDENKSTÄTTE 2016



*Felix Biselli, Anne u. Hans Kroisenbrunner,  
Albert Mallner, Karl Ruppe*



*MMag. Jörg Smolnik, Gerti Smolnik, NN*



*Hält Karl Ruppe Ausschau nach Narzissenköniginnen?*



*Sänger und Sängerinnen der Sing- u. Trachtengruppe*



*Wallfahrer*



*Feierliches Segnen der Gedenktafeln durch  
Geistl. Rat Josef Rosenberger*



*Mag. Renate Fimbinger verliest die  
eingelangten Grußbotschaften*



*DI Karl Hönigmann spricht Grußworte in  
Gottscheer Mundart*



*Vorsitzender der GL in Klagenfurt  
Otto Tripp entbietet Grußworte*

# WALLFAHRT ZUR GOTTSCHEEER GEDENKSTÄTTE 2016



Sängerfreundschaft: Edith Eisenkölbl und Erwin Michitsch



Glöckner Johann Rom



Liebe Gäste, Werner und Gundula Krauland



OSR Ludwig Kren, Frau Rom, Erich Rom



Berta Mausser, Kelly Kinkopf, Frank Mausser, Ed Kinkopf



Wallfahrerinnen



Wallfahrer



Kapfenberger Dreigesang mit Edith Eisenkölbl, Traude Gliebe, Sophie Gliebe



Hildegard Raitmayer, NN, Friederike Samide

## Wallfahrt zur Gottscheer Gedächtnisstätte in Klagenfurt 2016

Die Gottscheer Wallfahrt am Sonntag, den 7. August 2016 als feierlicher Abschluss der 51. Gottscheer Kulturwoche lockte wieder zahlreiche Teilnehmer nach Klagenfurt zur Gottscheer Gedächtnisstätte, um im Kreise von Gottscheern und Gottscheer Freunden schöne Stunden miteinander zu verbringen. Die Erwartungen und die Freude darauf, wen man treffen wird, den man vielleicht schon länger nicht gesehen hat, sind groß. Und ein klein wenig schwingt auch der Gedanke mit, ob der eine oder andere, mit dem man im vorigen Jahr noch geplaudert hat, wohl auch heuer noch «gut bei Fuße» ist?



*Am Empfang Brigitte Jakomini, Gunde Kulmer, Erika Glantschnig*



*Der Prozessionszug formiert sich zum Abmarsch*

Um 9:00 Uhr fanden sich bereits viele Besucher ein zum traditionellen Platzkonzert, das von der Kolpingkapelle Klagenfurt unter der Leitung von Tessa Hierzberger eingeleitet wurde. Da und dort waren freudige Begrüßungen der Gäste untereinander zu hören. Mit dem Beginn der Prozession um 10:00 Uhr zum Marienmarterl im Schlosspark stellte sich eine feierliche Stimmung ein, die Fahnenräger und die Träger der Schutzmantelmadonna gestalteten mit der Geistlichkeit die Spitze der Prozession. Nach einer Andacht, untermalt von Marienliedern, vorgetragen von der Sing- und Trachtengruppe der Gottscheer Landsmannschaft, führte der Weg zurück zur Kirche, begleitet vom Geläute der Kirchenglocke aus der alten Heimat.

Die Gäste nahmen am Fuße des Kirchhügels ihre Plätze ein und konnten das schöne Ambiente des Schlossparks mit dem Blick hinauf zur Schlosskirche, in der sich die Gottscheer Gedächtnisstätte befindet, genießen. Zum Lied vom Guten Kameraden, intoniert von der Kolpingkapelle, wurde mit der traditionellen Kranzniederlegung beim Gottscheer Gedenkstein in der Gedächtnisstätte der Verstorbenen gedacht. *Fortsetzung Seite 12*



*Schloss Krastowitz, Treffpunkt der jährlichen Wallfahrt zur Gottscheer Gedächtnisstätte*



*Prozessionszug, vorne Militärerzdekan Dr. Harald Tripp*



*Prozessionszug, vorne Hildegard und Johann Novak*



*Prozessionszug, vorne Irmgard Golob mit Tochter*



*Gebet beim Marienmarterl*



*Vom Marienmarterl zur Gottscheer Gedächtnisstätte*



*Militärerzdekan Dr. Harald Tripp zelebriert die Hl. Messe*



*Wallfahrer am Fuße des Kirchhügels*



*Trachtenträger Karl Ruppe, Hermann Petschauer,  
Mag. Georg Michitsch, Franz Fink*



*Joe Mausser, Hildegard Raitmayer, Maria Petschauer,  
Berta Mausser, Heidi und Walter Loske*



*Ehrung von Johann Rom durch Otto Tripp u. Brigitte Bahr*



*"Steirertisch" Karl Ruppe, Ingeborg u. Albert Mallner,  
Johann Rom, Renate Fimbinger, Renate und Edelbert Lackner*

## Fortsetzung von Seite 10

Mit Freude über das zahlreiche Erscheinen begrüßte der Vorsitzende der Gottscheer Landsmannschaft in Klagenfurt, Herr Otto Tripp, die Festgäste. Im Festgottesdienst, feierlich zelebriert von Brig. Militärerzdekan Dr. Harald Tripp, wurde das Wort Gottes aus der Bibel vorgelesen und die Gegenwart Jesu Christi in Brot und Wein gefeiert. Die Sing- und Trachtengruppe aus Klagenfurt umrahmte den Gottesdienst mit wunderschönen Liedern, teilweise aus der Gottscheer Messe. Ein besonders schöner Teil auch dieser Hl. Messe waren die Fürbitten, da diese wieder von Ehrenringträger OSR Ludwig Kren in der Gottscheerischen Mundart vorgetragen wurden. Mit dem Te Deum, das ist der feierliche Lob- und Dankesang «Großer Gott, wir loben Dich!» endete dieser Festgottesdienst und der Vorsitzende der Landsmannschaft Otto Tripp lud zum gemütlichen Teil im Schlosspark ein.

Doch bevor man sich von den Bänken erhob, kündigte Herr Tripp eine Ehrung an. Herrn Johann Rom aus Graz wurde unter großem Applaus das Silberne Ehrenzeichen der GLM Klagenfurt für besondere Verdienste an der Kulturwoche verliehen. Johann Rom ist seit 50 Jahren bei jeder Wallfahrt in Klagenfurt und nicht nur mit dem Läuten der Glocke während der Festgottesdienste in die Gottscheer Kulturwoche eingebunden.

Das Mittagessen im sonnigen Garten vor dem Schloss mundete hervorragend und die Gespräche an den Tischen waren intensiv. Pünktlich um 14:00 Uhr fanden sich fast alle zum Segen nach heimatlichem Brauch in der Kirche mit Pfarrer i.R. Kons.-Rat Mag. Richard Kogler und Brig. Militärerzdekan Dr. Harald Tripp ein. Umrahmt wurde der Segen von der Lauretanischen Litanei, anschließend wurde das schöne Lied «Də Vegəlain shitsnt ...» dargeboten. Mit dem von allen gesungenen Gottscheer Heimatlied und dem «Ave Maria», von Herrn Trauschnigg auf seiner Violine dargeboten, fanden diese Wallfahrt und die Kulturwoche einen stimmungsvollen Abschluss.

Der Leiter und Organisator der Gottscheer Kulturwoche OSTR Prof. Horst Krauland richtete seinen Dank an alle Mitarbeiter, die zum Gelingen der 51. Kulturwoche beigetragen haben und betonte, dass es nur miteinander gelingen kann, eine solch schöne Veranstaltung zu organisieren, was mit Applaus bestätigt wurde, und der Vorsitzende Otto Tripp richtete wiederum seinen Dank an alle Mitwirkenden und an die Besucher der Wallfahrt.

Draußen vor der Kirche ertönte kurz danach ein Gottscheer Lied, gesungen vom «Kapfenberger Dreigesang», also den drei Gliebeschwestern, für eine sichtlich gerührte Gottscheerin, die jetzt in Köln lebt. Diese Gottscheerin hat im Alter von 5 Jahren die Gliebeschwestern einst im Lager kennengelernt, ja, und hier bei der Wallfahrt haben sie sich zufällig wiedergetroffen und über die zufällig gehörten Namen auch wiedererkannt! Auch das passiert bei Wallfahrten.

Bei Musik und in fröhlicher Stimmung klang die 51. Gottscheer Kulturwoche am Schlossvorplatz aus und auch die knapp 20 Teilnehmer aus der Steiermark, angeführt vom Obmann Albert Mallner und seiner Stellvertreterin Mag. Renate Fimbinger-Schemitsch genossen einen schönen Tag in heimatlicher Verbundenheit.

Diese Wallfahrt erinnerte sicher viele der Besucher an die Wallfahrten und Prozessionen, die einst daheim an verschiedenen Feiertagen stattfanden und an denen alt und jung besinnlich und andächtig teilnahmen. Bestimmt viele, wenn nicht alle Festgäste kehrten mit einem frohen Herzen heim, und freuten sich, dass dieser schöne Brauch, dem ein starker Glaube zugrundeliegt, auch in der neuen Heimat seine Fortsetzung gefunden hat.

Und manch einer oder eine wird sich gedacht haben, hoffentlich bin ich nächstes Jahr noch «gut bei Fuß».

R.F.

## Spendenliste

Österreich

Mag. Bilek Margarete, Klagenfurt	€	23,--
Blaindorfer Anna, Graz	€	8,--
Jaklitsch Ingeborg, Graz, Spende für die Musik bei der Wallfahrt	€	50,--
Kern Edeltrude, Graz	€	23,--
Novak Johann u. Hildegard, Landskron im Gedenken an Agnes Nowak (Großmutter)	€	50,--
Ing. Schleimer Josef, Rohr bei Hartberg	€	13,--
Steyrer Ludmilla, Neuseiersberg	€	10,--
Spende anonym	€	500,--
Spende anonym	€	500,--
Messopfer am 31.7.2016	€	441,70
Fähnchenverkauf	€	405,--
Opferstock u. Kerzenverkauf	€	30,22

Slowenien

Tscherne Maridi, Dol. Toplice	€	6,--
-------------------------------	---	------

Deutschland

Kinkopf Wilhelm, Tawern	€	13,--
Schager Maria, Düsseldorf	€	23,--

New York

Erbacher Helma, Albertson, N.Y. für Nachruf mit Bild für verstorb.		
Tante Leopoldine Hiris aus Lichtenbach	\$	100,--
Hoefflerle Joseph, Glendale, N.Y.	\$	13,--
Kemperle Rudolf, Glendale, N.Y. in lieber Erinnerung an seine Gattin Irene Kemperle	\$	100,--
Krische Helga, Glendale, NY	\$	13,--
Matzelle Alfred, Glendale, NY	\$	13,--
Schutte Olga, Glendale, N.Y.	\$	50,--

Kanada

Kroisenbrunner Hans und Anne	€	100,--
Spoenlein Erna (Eppich) Einschaltung für Bruder Joseph Eppich	CAD	150,--
Mausser Walter Einschaltung für Mutter Frieda Mausser	CAD	100,--

Cleveland

Birschl Erna	\$	13,--
In Liebe und Dankbarkeit an die Eltern Erich und Leopoldine Sigmund, geb. Höglner von den Nachkommen	\$	150,--
E.Ö.U. Verein Cleveland	\$	63,--
Gwinn Erna	\$	13,--
Juran Sophie	\$	13,--
Molketin Annemarie	\$	3,--
Neumann Christine	\$	13,--
Putre Henry	\$	3,--
Radschki Emma	\$	3,--
Schiebli Robert	\$	13,--
Sieder Maria	\$	13,--
Timar Al	\$	3,--
Weber Berta	\$	13,--

**Herzlichen Dank für ihre Spenden!**

**Wir grüßen zu ihrem Geburtstag:****Juli 2016:**

Brinskelle (Röthel) Maria, Morobitz – Kapfenberg	82 J.
DI Gril August, Pöllandl – Grosuplje	80 J.
<i>Obmann des Gottscheer Altsiedlervereines in Pöllandl</i>	
Hübner (Dornig) Brigitte, Stadt Gottschiee – Graz	83 J.
Luscher Frank, Skrill bei Stockendorf	85 J.
Maurin Frederick, Radlstein, Unterstmk. – Ridgewood NY	74 J.
Dr. Morscher Arnold, Stadt Gottschiee – Cleveland	90 J.
Morscher (Krische) Edda, Altlag – Kitchener	77 J.
<i>Ehrenmitglied des Vereines Gottscheer Gedenkstätte</i>	
<i>Graz-Mariatrost</i>	
Panter Walter, Mellach	74 J.
Rom (Erker) Helen, Windischdorf – Ridgewood NY	82 J.
Schneemann (Mille) Erna, Lichtenbach – D. Kaltenbrunn	75 J.
Steyer (Mikolitsch) Ludmilla, Gehack – Seiersberg	86 J.
Stritzel Frank, Neuberg – Chicago	85 J.
Tiefenbacher (Stalzer) Martha – Klagenfurt	64 J.
<i>Gestaltung und Vertrieb der Gottscheer Zeitung</i>	
Tischhardt Herbert, Zwischlern – Leoben	68 J.
Weiß Anton, Mösel – Cleveland	90 J.

**August 2016:**

Mag. Fimbinger (Schemitsch) Renate, Graz – Seiersberg	58 J.
<i>Obmannstellvertreterin, Verein Gottscheer Gedenkstätte</i>	
<i>Graz-Mariatrost</i>	
Gliebe Sophie, Unterwarmberg – Kapfenberg	75 J.
Gliebe Traude, Unterwarmberg – Murska Sobota	75 J.
Jonke Erika, Rann/Save – Kapfenberg	73 J.
Kikel Elisabeth, Altlag – New York	94 J.
Loske Walter, Unterdeutschau – Neuseiersberg	74 J.
McGuinness (Schauer) Irma, Tschermoschnitz -Glenn Ellyn	88 J.
Stein (Kump) Hilda, Lichtenbach – Kapfenberg	81 J.
Tripp Otto, Klagenfurt	74 J.
<i>Vorsitzender der Gottscheer Landsmannschaft in Klagenfurt</i>	
Wuchse Sophie, Mondsee	74 J.
Zupancic (Jurmann) Else, Rieg – Graz	78 J.
Mit Obigen übermitteln wir auch jenen Juli- u. August-Geborenen, deren Daten wir nicht wissen, unsere besten Glückwünsche.	

E. L.

.....

## Traude und Sophie Gliebe aus Unterwarmberg - 75 Jahre

Dem Ehepaar Josef Gliebe und Berta (geb. Högler aus Altlag) wurden in Unterwarmberg Nr. 13 die Kinder Maria, Elisabeth, Johann und am 1. August 1941 die Zwillinge Traude und Sophie in die Wiege gelegt. 1941 siedelte die Familie nach Tschatesch bei Rann/Save in die damalige Untersteiermark um. Dort erblickte Edith am 26. April 1943 als 6. Kind das Licht der Welt. Im Mai 1945 kamen die Mutter Berta Gliebe und ihre sechs Kinder mit einem Flüchtlingstransport nach Moosburg bei Klagenfurt, wo Margit als 7. Kind zur Welt kam. Vater Josef Gliebe konnte mit seiner Familie nicht mitkommen. Er wurde, wie so viele Gottscheer, zum Volkssturm eingezogen und blieb zum Leid der Familie für immer vermisst. Einige Monate später kam Berta Gliebe (Schimmelsch Berta aus Altlag Nr. 17), die Schwester des unvergessenen Schuldirektors Fritz Högler, mit den Zwillingen und ihren Geschwistern in ein Flüchtlingslager nach Kapfenberg. Nun stand sie allein mit ihren sieben Kindern da, welche sie unter großen Entbehrungen großgezogen hat. Die Hoffnung auf die Heimkehr des geliebten Vaters blieb leider unerfüllt. Zwei Schwestern wanderten mit 17 Jahren in die USA aus und unterstützten die Mutter und die Geschwister so gut sie konnten. Als die Jüngste erwachsen war, ist die geliebte Mutter 1965 verstorben. Wie gerne hätten ihr die Kinder noch eine schöne Zukunft geboten . . .

Zwei von den Kindern einer tapferen Gottscheer Mutter, die Zwillinge Sophie und Traude, geboren am 1. August 1941 in Unterwarmberg in den Gottscheer Walden, feiern am 1. August 2016, man hält es kaum für möglich, den 75. Geburtstag. Nach Absolvierung der Pflichtschule in Kapfenberg besuchten die Zwillinge die Haushaltungsschule „Jugend am Werk“. Nach einigen berufsbedingten Jahren in Deutschland wurde Sophie



Traude und Sophie Gliebe

wieder in Kapfenberg sesshaft. Traude war über 30 Jahre in einer Möbelfabrik in Deutschland tätig. Seit ihrem Ruhestand wohnt sie mit ihrem Lebenspartner in Slowenien, kommt aber immer wieder gerne zu den Veranstaltungen der Gottscheer nach Graz-Mariatrost und nach Klagenfurt.

Ihre Tante Ella Rössel geb. Högler, die Leiterin des Gottscheer Jugendchores in Kapfenberg, konnte Traude, Sophie, Edith, und Gottscheer Jugendliche aus Kapfenberg zur Teilnahme an verschiedenen Auftritten bei Gottscheer Veranstaltungen begeistern. Rundfunkaufnahmen folgten. Natürlich waren alle Landsleute, die diese, in Gottscheer Tracht auftretende junge Gruppe

sehen und hören konnten, von ihren Darbietungen sehr angetan. Der Verein Gottscheer Gedenkstätte darf stolz sein, Traude und Sophie Gliebe aus dem ehemaligen Gottscheer Jugendchor in seinen Reihen zu haben. Mit ihrer Schwester Edith Eisenkölbl, geb. Gliebe bilden sie den Kapfenberger Dreigesang. Gemeinsam erfreuen sie seit vielen Jahren bei Veranstaltungen die Gottscheer Landsleute und deren Freunde mit Liedern in der schönen Gottscheer Mundart. Darüber hinaus sind sie in hohem Maße der Gottscheer Tradition verpflichtet, um das Erbe der Vorgeneration zu hegen und zu pflegen.

Wir gratulieren den Zwillingsschwestern Traude und Sophie recht herzlich zum 75. Geburtstag und wünschen ihnen alles Gute, Glück und Gesundheit auf ihrem weiteren Lebensweg. Möge ihr Gesang auch weiterhin bei Veranstaltungen der Gottscheer in Graz-Mariatrost, Klagenfurt, Bad Aussee oder Kapfenberg unsere Landsleute und Heimatfreunde erfreuen.

*Die Vorstands- und Ausschussmitglieder des Vereines  
Gottscheer Gedenkstätte*

## Das Porträt

Er hat Humor; so einen trockenen mit einem langen „Schwanz“. Das ist immerhin was Seltenes in gewissen Kreisen. Dabei hatte er auf langen Strecken seines Lebens gar nichts zu lachen. Als er noch Deutscher war, lebte er in Österreich, und für die Österreicher war ein Deutscher damals stets ein Deutscher. Als er dann Österreicher war und in Deutschland lebte, kamen die Österreicher-Witze auf. Eigentlich aber stammt er aus einer Gegend - aber davon mehr weiter unten.

Helmut Plut ist Buchbindermeister und seit 1980 Angestellter im Institut für Buchrestaurierung der Bayerischen Staatsbibliothek. Sein Fachgebiet und Schwerpunkt ist neben restauratorischen Tätigkeiten das Ausstellungswesen. Er hat in den letzten sechzehn Jahren alle bedeutenden Ausstellungen, die unser Haus ausrichtete, technisch-praktisch betreut, sorgte für ihren reibungslosen Ablauf und für das adäquate Mobiliar. Außerdem kümmert er sich auch um Dinge wie etwa die aus konservatorischen Gründen notwendige Verkassettierung der Bestände Cod. lat. und Cod. germ. Helmut Plut ist verheiratet und hat drei Kinder, zwei Söhne und eine Tochter. Die Familie lebt in einem Reihenhäuschen in Lohhof. Zuhause schwingt er als emanzipierter Mann bei Gelegenheit das Bügeleisen und wird im Gegenzug von seiner Frau mit seinen Lieblingsspeisen belohnt, Sauerbraten mit Spätzle zum Beispiel. Die Beziehungen der Familie Plut zur schwäbischen Küche haben dabei nicht nur kulinarische, sondern geradezu historische Gründe. Bevor Helmut Plut 1980 an die Bayerische Staatsbibliothek kam, bevor er noch die Meisterschule in Stuttgart besucht hatte, in leitender Funktion der Abteilung Buchfertigung in der Großbuchbinderei Lachenmaier in Reutlingen angehört hatte, oder bevor er gar noch als Geselle im österreichischen Klagenfurt eine Abteilung für Plan- und Mikroverfilmung sowie Hausdruckerei und Hausbuchbinderei geleitet hatte und dort unter anderem auch Ausstellungskataloge druckte - die Initialzündung sozusagen für seine spätere Liebe zur Mitarbeit bei Ausstellungen - vor diesem Start ins wechselvolle Berufsleben hatte Helmut Plut ein wechselvolles Schicksal zu meistern. Stichwort: Flucht und Vertreibung.

Geboren ist der Sohn eines Landwirts nämlich 1940 in der ehe-

maligen „Sprachinsel“ Gottschee.

Gelegen in Südslowenien in der Mitte zwischen Triest, Zagreb und Rijeka, entstand Gottschee, slowenisch Kocevje, im 13. Jahrhundert als Fluchtpunkt einer Siedlergemeinschaft schwäbisch-fränkischer Herkunft und bestand bis 1942. Im oberitalienischen und oberjugoslawischen Raum gab es mehrere solcher Sprachinseln, aber keine bestand so lange wie Gottschee, angelegt in einer äußerst kargen Gegend und deswegen besonders unattraktiv für die Slowenen, sie sich einzuverleiben. Die Abgeschlossenheit der Gottscheer bewahrte über die Jahrhunderte viele traditionelle Sitten und Gebräuche, die die einstigen Auswanderer aus ihrer Heimat mitgebracht hatten, vor allem ihre Sprache, die an der Entwicklung des Neuhochdeutschen nicht mehr teilnahm. Helmut Plut spricht heute noch „gottscheerisch“, eine Mundart, die reich ist an Sch-Lauten und wahrscheinlich einer Art „Urfränkisch“ sehr nahe kommt.

Erst der 2. Weltkrieg machte Gottschee ein Ende. 1941 - Helmut Plut ist gerade ein Jahr alt - annektiert Hitler-Deutschland die Untersteiermark, Mussolini-Italien die slowenischen Gebiete westlich davon. Die Gottscheer werden zwangsumgesiedelt, in Gebiete um Rann (Brezice), die Stadt in der Untersteiermark. Sie verlieren Haus und Hof, aber das ist noch nicht das Schlimmste. Noch während und vor allem nach dem Krieg machen die Tito-Partisanen Jagd auf sie. Sie müssen fliehen, einige schaffen es, sich über Ungarn nach Österreich durchzuschlagen, darunter die Familie von Helmut Plut. Sechs Jahre war er alt, als er, schwer krank durch die Strapazen der Flucht und der ungesunden Lebensumstände, in Klagenfurt eingeschult wurde - ein „Barackenkind“, denn Wohnungen gab es für die Flüchtlinge kaum und man wohnte provisorisch, bis das eigene Haus fertig gebaut war.

Ein Schicksal von vielen. Helmut Plut, Gottscheer, Deutscher, Österreicher, Wahlschwabe, Wahlbayer - Wahlstabaner, hat 1974 eine Frau geheiratet, die ebenfalls aus Gottschee stammt. So findet man sich, mag die Welt noch so groß sein, immer wieder zusammen. M.K.

*Von Helmut Plut zur Verfügung gestellter Beitrag, erschienen 1995 im Mitteilungsblatt der Bayerischen Staatsbibliothek.*

## Anmeldung zum Verein **Gottscheer Gedenkstätte** Graz-Maria Trost

Ich möchte Mitglied des Vereines **Gottscheer Gedenkstätte**, Postadresse: Schwarzer Weg 80, 8054 Graz, Österreich werden.  
I would like to become a member of the Club Gottscheer Gedenkstätte, per address: Elfriede Höfferle, 71-05-65 Place, Glendale, NY, 11385, USA, Canada: Hilde Liebig, E-Mail: hilde.erika@gmail.com

Der Bezug des Mitteilungsblattes „Gottscheer Gedenkstätte“ ist im Mitgliedsbeitrag eingeschlossen.  
The membership fee includes the yearly receipt of the Newspaper „Gottscheer Gedenkstätte“

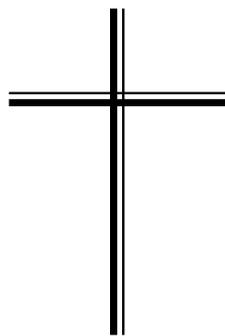
Name (Name):.....  
Beruf (Occupation):.....  
Geboren am (Date of birth):.....in (Place of birth):.....  
Anschrift (Residence):.....  
E-Post (e-Mail):.....Tel. (phone) :.....  
Ort (Place):.....den (date) :.....

**Mitgliedsbeitrag (Membership fee) :**

Europa Euro : 27,00  
USA Dollar: 37,00  
Canada Dollar: 38,00

Unterschrift (Signature)

**Datenschutz:** Die hier angegebenen persönlichen Daten werden ausschließlich zur Abwicklung der von Ihnen getätigten Bestellung genutzt und nicht an Dritte weitergegeben.



Mit schweren Herzen nehmen wir Abschied von unserer lieben Mutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwiegermutter, Schwester und Tante

Frau

**Leopoldine  
Sigmund**  
geb. Högler

**20.05.1923 -10.05.2016**

Die Trauerfeier für die nach langem Leiden Verstorbene fand am Samstag, dem 14. Mai 2016 in der St. Francis de Sales Kirche in Parma, Ohio, statt.

In Liebe und Dankbarkeit:

Irmgard und Don Hendrik, Tochter und Schwiegersohn  
Herman und Clara Sigmund, Sohn und Schwiegertochter  
Elizabeth und Herbert Kramer, Tochter und Schwiegersohn

Karen, Tony, Karsten, Kris, Nils und Krista, Enkelkinder  
Elise und Madden, Urenkel  
im Namen aller Verwandten



## Leopoldine Hiris aus Lichtenbach



Am 24. März 2016 verstarb unsere liebe Tante Poldi Hiris, geb. Marinzel (Greatn) in Hawley, Pa. U.S.A. Sie wurde am 8. Oktober 1920 als einziges Kind ihrer Eltern Juliana (geb. Jonke) und Matthias Marinzel, die ein Gasthaus hatten, geboren. Sie verlebte eine schöne Kindheit. Es gab viel Arbeit, auch am Weinberg, so kam der junge Ernst Bambitsch als Ziehbruder und vergrößerte die Familie. Nach der Flucht war sie in Wien bei ihrem Onkel Johann

Jonke beschäftigt. Nach dem Tod ihrer Eltern wanderte sie zu ihren Verwandten nach New York aus. Dort fand sie Arbeit in einer Schneiderei, wo sie bis zu ihrem Ruhestand als Vorarbeiterin tätig war.

Im Jahre 1953 vermählte sie sich mit Hermann Hiris, dem Zuckerbäcker aus der Stadt Gottschee. Sie verweilten oft in Klagenfurt, wo sie ein Heim besaßen.

1980 bauten sie ein schönes Haus in Hawley, Pa., wo sie viele glückliche, zufriedene Jahre verbrachten. Ihr Haus und der Garten mit vielen Blumen waren ihre Freude.

Tante Poldi konnte wunderbar backen und kochen. Die Gottscheer Gerichte wurden hoch gehalten, auch bei den lieben Freundinnen beim gelegentlichen Kartenspiel.

Die letzten Jahre verbrachte sie, nach einem schweren Autounfall, in einem Heim in der Nähe, wo sie recht gut versorgt wurde. Freunde und Verwandte besuchten sie oft, worauf sie sich immer freute.

Möge sie nun in Frieden ruhen!

## Schuldirektor Walter Högler zum Gedenken

Vor 25 Jahren, am 20. Juli 1991 verstarb in Zeltweg in der Steiermark Schuldirektor i. R. Walter Högler. Die Verabschiedung erfolgte am 24. Juli 1991 im Zeremonienraum der Aufbahnhalle der Stadt Zeltweg. Die Einsegnung des Verstorbenen nahm der Stadtpfarrer von Zeltweg unter Assistenz des Gottscheer Priesters Josef Seitz vor.

Walter Högler stammte aus einer kinderreichen Lehrerfamilie. Für ihn und seine neun Geschwister sorgten die Eltern in der Ortschaft Stalzem im Gottscheer Hinterland. Obwohl Walter Högler schon frühzeitig das Gottscheer Ländchen verlassen und seine Tätigkeit im obersteirischen Industriegebiet aufgenommen hatte, fühlte er sich mit dem Gottscheertum auf das Engste verbunden. Immer wieder zog es ihn in seiner Freizeit hin in das Gottscheer Hinterland, wo die Gebeine seiner Eltern ruhten.

Für den Verein Gottscheer Gedenkstätte war Walter Högler mehr als ein getreuer Landsmann. Sofort nach der Gründung des Vereines stellte er sich diesem zur Verfügung, trug seinen finanziellen Beitrag zur Errichtung einer würdigen Gedenkstätte als Bausteinzeichner bei und arbeitete im Ausschuss an führender Stelle mit. Im Bauausschuss wirkte er bei der Planung und Durchführung der Gottscheer Mahnmals aktiv mit.

Eine verdienstvolle Arbeit leistete er dahingehend, dass er sich der Erfassung der Spender und Bausteinzeichner widmete, wodurch es möglich war, im „Goldenen Buch der Gottscheer“ jene Personen festzuhalten, die durch ihren finanziellen Beitrag die Schaffung der Gottscheer Gedenkstätte ermöglichten. Darüber hinaus erfasste Walter Högler alle Opfer der Heimat namentlich und ordnete diese nach Pfarren und den dazugehörigen Orten, sodass alle Familiennamen der Gottscheer Kriegs- und Fluchttopfer in Marmortafeln eingraviert die Wände der Gottscheer Gedenkstätte zieren. Für diese unermüdlichen Arbeiten wurde Walter Högler die Ehrenmitgliedschaft verliehen. Im Rahmen der Festveranstaltung zur 650-Jahrfeier der Gottscheer Volksgruppe, die im Grazer Minoritensaal abgehalten wurde, ehrte ihn das Land Steiermark mit dem „Goldenen Ehrenzeichen“ des Landes.

Wir werden das Andenken Walter Höglers stets in Ehren halten. Sein Andenken lebt vor allem auch in der Gottscheer Gedenkstätte in Graz-Mariatrost fort, zu deren Werden er entscheidend beigetragen hat.

## Offenhaltung der Gottscheer Gedenkstätte

Besuche der Gedenkstätte sind nach telefonischer **Voranmeldung** bei einer der nachstehenden Personen möglich:  
 Albert Mallner, Schwarzer Weg 80, 8054 Graz –  
 Tel. Nr. 0316 – 24 15 53  
 Edelbert Lackner, Radegunderstraße 32, 8044 Weinitzen –  
 Tel. Nr. 03132 – 24 69  
 Rosemarie Rauch, Kogelweg 3, 8045 Graz –  
 Tel. Nr. 0316 – 29 73 16

*Der Vorstand des Vereines Gottscheer Gedenkstätte*

**Absender - Sender - Expéditeur:  
 Verein Gottscheer Gedenkstätte  
 Schwarzer Weg 80, A-8054 Graz**

Österreichische Post AG  
 Info. Mail Entgelt bezahlt.

## Veranstaltungen des Vereines Gottscheer Gedenkstätte im Jahr 2016

- Graz: Gottscheefahrt vom 9.-11. Sept. 2016  
 Graz: Totengedenken in der Gottscheer Gedenkstätte am Sonntag, dem 6. November 2016, Beginn 10:00 Uhr  
 Graz: Adventfeier des Vereines Gottscheer Gedenkstätte am Samstag, dem 26. November 2016, im Restaurant Pfeifer, Kirchbergstraße 9, Mariatrost, Beginn: 11:00 Uhr

## Weitere wichtige Gottscheer Veranstaltungen 2016

Cleveland: 54. Nordamerikanisches Gottscheertreffen vom 3. - 5. September 2016

New York: For information & updates, call Gottscheer Hall 718-366-3030 or check the website: [www.gottscheenewyork.org](http://www.gottscheenewyork.org)



*Wallfahrtskirche Bühel bei Pöllandl, im Besuchsprogramm der Gottscheereise des Vereines Gottscheer Gedenkstätte 2016*